



Schach, das königliche Spiel

(gk). Nachdem bereits 1851 in Elberfeld und 1865 in Barmen Schachvereine gegründet wurden, schlossen sich in Ronsdorf erst 1911 sechs interessierte Männer zu einem Schachverein zusammen. Über diese bescheidenen Anfänge ist nur wenig bekannt und mit dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) kam der Verein auch wieder zum Erliegen. Erst 1931 nahmen nach kurzem Bestehen eines Arbeiter-Schachvereins einige der alten Schachfreunde das gemeinsame Spiel wieder auf und 1933 wurde der heutige Verein gegründet. Maßgeblichen Anteil an der Vereinsgründung hatte Karl Lohhoff, der sich auch um den Fußballsport verdient gemacht hatte. Die Mitgliederzahl schwankte in den folgenden Jahren zwischen zwanzig und dreißig Spielfreunden. Größere Turnierfolge auf höherer Spielebene konnten zunächst nicht erzielt werden. Ein gewisses Spielniveau konnte aber gehalten werden. Zu einer positiven Änderung kam es zwischen 1967 und 1972, als der damalige Vereinsvorsitzende und Lehrer Karl Dühr in der Schule Lilienstraße in Ronsdorf Schachunterricht geben und einige begabte Jugendliche für den Verein anwerben konnte. Die meisten von ihnen gehören noch heute dem Ronsdorfer Verein an. Zu erwähnen ist hier vor allem Vladimir Budde, der später zwar nach Aachen wechselte, in der Ronsdorfer Zeit aber die nordrhein-westfälische Jugendmeisterschaft und die Wuppertaler Stadtmeisterschaft der Erwachsenen gewann sowie Gaby Buchmüller, die Siegerin in der Damen-Niederrhein-Meisterschaft wurde. Besonders erfolgreich waren die Ronsdorfer auch in Blitzturnieren, bei denen sich manche Bundesklassenmannschaft geschlagen geben musste. Diese Erfolge ließen aber nach, als einige Jugendliche in andere Vereine wechselten. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums lud der Verein den internationalen Schachgroßmeister Vlastimil Hort zu einer Simultanvorstellung an vierzig Brettern ein, was zu einem großen Ereignis wurde. Rainer Kolander, viele Jahre der beste Ronsdorfer Spieler, der heute noch in der ersten Mannschaft spielt, wurde vom Barmer Verein mit den Worten umworben, dass ein solches Talent nicht in Ronsdorf versauern dürfe. Und der älteste Spieler, Herbert Pustlauk, der seit mehr als 60 Jahren dem Verein angehört, ist immer noch aktiv. Zusammenfassend ist für die Zeit nach dem fünfzigjährigen Jubiläum zu sagen, dass sich Leistung und Spielstärke, vor allem der ersten Mannschaft, kontinuierlich gesteigert haben. Es wurde fast ausschließlich in der Verbandsklasse gespielt und zweimal, in den Jahren 1985 und 1995, spielte die 1. Mannschaft in der Verbandsliga. Der größte sportliche Erfolg gelang dem Verein in der Saison 2007/2008 mit dem Gewinn des Viererpokals im Bezirk. Bei diesem Wettbewerb erreichte die Mannschaft auch das Finale im Verband und qualifizierte sich dadurch für die Teilnahme auf NRW-Ebene. Wenn auch ein Laie im Schachspiel nicht alles Gesagte beurteilen kann, so ist doch zu erkennen, dass der RSV auch in jüngerer Zeit auf Erfolgskurs war.

Zurzeit hat der Verein 23 Mitglieder. Es ist ein kleiner, aber aktiver Verein, der von Gerdard Langensiepen geleitet wird. Freitags treffen sich die Mitglieder in der Erich-Fried-Gesamtschule, An der Blutfinke 70, ab 19 Uhr zum Trainieren und Spielen. Am Schachspiel interessierte Ronsdorfer, ganz gleich ob Anfänger oder Fortgeschrittene, sind herzlich eingeladen, einmal vorbei zu schauen.

*Quellen: Ronsdorfer Schachverein besteht 50 Jahre (Ronsdorfer Wochenschau vom 21.04.1983).
Informationen von: Gerhard Langensiepen, Bernhard Hellmann, Jürgen Kronenberg,
Fritz Boschen, Herbert Pustlauk, Rainer Kolander und Bodo Czornyckyj.*